

Inhalt

Einleitung	9
Anthropologie und Aufklärung	18
Das Problem von Subjektivität und Individualität	29
I Die Frage nach dem Ich. Eine kleine Geschichte der negativen Anthropologie von Augustinus bis Rousseau	41
<i>Ich bin mir selbst zum Rätsel geworden</i> – radikale Reflexion und Selbsterkenntnis bei Augustinus	47
<i>Ich finde mich nicht da, wo ich mich suche</i> – Montaignes individuelle Selbsterkundungen	53
Eine „Welt der Diversität“	55
Ohne Verankerung im Strom des Lebens	59
„Ich bin so gar nichts, eben darum aber <i>bin</i> ich“ – Der Grund im Ich als vorgängige Selbstgewissheit	64
Das hassenswerte Ich – Blaise Pascal zwischen Daseinsgewissheit und Subjektskepsis	68
Die Relativierung der Vernunft	70
Die Unangemessenheit der subjektiven Perspektive	72
Der Platz des Menschen in der Unendlichkeit	75
Selbstgewissheit und Denken	80
Vom Wesen des Widerspruchs: Das „unbegreifliche Monstrum“ Mensch	82
Das Herz als Organ der Erkenntnis	87
Der subjektlose Mensch?	92
„Aber ich, was bin ich selbst?“ – Rousseau auf der Suche nach der Gefühlsnatur des Menschen	95
Rousseaus Autobiographie zwischen Anthropologie und Apologie	97
Literarische Anthropologie bei Rousseau	101
Der neutrale Beobachter und sein Verfahren der Selbsterkundung	106

Die Transparenz des empfindsamen Herzens.....	112
Widersprüchlichkeit als Grundprinzip der Subjektivität	116
Beisichsein in der Träumerei: Daseinsgefühl, Unmittelbarkeit, Irreflexivität	123
Die Träumerei als nichtekstatische Leere des Bewusstseins.....	131
Der Unfall von Ménilmontant als Beispiel einer nichtreflexiven Selbstbewusstwerdung.....	133
Ein Stein sein	139
Auf der Suche nach dem objektiven Bewusstsein – Meditation statt Reflexion.....	141

II Negative Anthropologie in der deutschen Empfindsamkeit und Spätaufklärung am Beispiel von Friedrich Heinrich Jacobi 147

„Ein bemerkenswerter Einfluß französischen Denkens“ – Jacobi französische Wurzeln	147
Pascal.....	149
Rousseau	154

Jacobis Selbstdarstellungen und Genese seines Weltbilds im Brief- wechsel	162
Wieland als Förderer Jacobis	163
Jacobis Suche nach einem Ausdruck für Individualität.....	165
Wielands Kritik an Jacobis ‚dämonischem Geist‘	168
Zur Unterscheidung echter und falscher Herzensempfindungen	170

Jacobis Schwermut.....	178
------------------------	-----

Jacobis Konzept von Subjektivität	188
---	-----

„Wer sich auf sein Herz verläßt, ist ein Thor“ – Jacobi <i>Woldemar</i>	205
Jacobis Romanpoetik	211
Eine empfindsame Seele – Einführung Woldemars in das Romangeschehen	223
Die Begründung der Subjektivität aus dem Selbstgefühl	232
Woldemars Krise als psychologische Fallgeschichte	240
Die Überwindung der Krise durch den Glauben	249
Demut und Selbstbeschränkung als Weg aus der Krise	258

III Die Grenzen der erfahrungsseelenkundlichen Anthropologie.	
Negative Anthropologie bei Karl Philipp Moritz.....	265
III.1 Zwischen Aufklärungsoptimismus und negativer Anthropologie – Karl Philipp Moritz' Frühwerk.....	266
Zur Lage der Moritz-Forschung.....	269
Moritz' Frühwerk zwischen Aufklärungsoptimismus und negativer Anthropologie (<i>Denkwürdigkeiten</i>).....	276
Rousseauistische Kulturkritik in den <i>Denkwürdigkeiten</i>	284
Reflexion als Daseinsdiätetik.....	286
Die negative Anthropologie der Beiträge zu einer Philosophie des Lebens.....	292
Moritz als Vertreter der Lebensphilosophie.....	296
Souveränität durch Distanz: Der ‚kalte Beobachter‘.....	298
Fragwürdige Kälte: Skeptische Unterwanderung der lebensphilosophischen Thesen.....	301
Das Nichts und der Zufall (<i>Geisterseher</i>).....	308
III.2 Subjektivität zwischen Isolation und Solipsismus.....	318
Krisen der Subjektivität (Aus K...s Papieren, Anton Reiser).....	318
Distanzgewinn durch Erzähler- und Herausgeberfunktion.....	318
‚Bin ich denn zwei Wesen oder bin ich eins?‘ – Selbstreflexion als innere Teilung.....	323
Die Welt als Illusion – Unwirklichkeitsgefühl und „Egoismus“ (<i>Anton Reiser</i>).....	330
Der egoistische Träumer.....	330
Der philosophische Egoismuskurs im 18. Jahrhundert.....	335
Eitelkeit statt Egoismus.....	337
Der philosophische Dilettant und die Abgründe des Daseins.....	342
Reisers Erfahrung der „Unhintergebarkeit von Individualität“.....	346

III.3 Überwindung der Subjektivitätsproblematik durch Resignation	350
Resignation als Lebenslehre.....	350
Die Lehre des Quietismus 1: Die mystische Praxis der Mme. Guyon ...	360
Die Lehre des Quietismus 2: Fénelons Rationalisierung der Mystik	367
Kritik des Guyonismus im <i>Anton Reiser</i>	371
Resignation im Andreas Hartknopf.....	375
IV „Wir werden nie das Rätsel von uns selbst auflösen“ – Die absolute Skepsis in Ludwig Tiecks Frühwerk	389
Der „phlegmatische Moralist“ Ludwig Tieck in seinen Briefen.....	393
Tiecks anthropologische Poetik.....	402
Auf der Suche nach den Grenzen des Ich – der psychopoetische Schauerroman <i>Abdallah</i>	408
Vernunft als Waffe – Omars negative Aufklärung.....	410
Die Flüchtigkeit und Widersprüchlichkeit der Empfindungen.....	415
Die Unwirklichkeit der Wirklichkeit	418
Das Gewissen als Grund im Bewusstsein.....	421
„Ach, welch armseliges Geschöpf ist der Mensch“ – die negative Anthropologie des <i>William Lovell</i>	425
Die sich verweigernde Vorrede – Der <i>William Lovell</i> im Kontext der spätaufklärerischen Romanpoetik.....	431
Lovell, der Empfindsame?	434
Balder, der Zerrissene	438
Lovell – Der Wanderer zwischen den Diskursen	444
Lovell – die Substanzlosigkeit des „Chamäleons“	450
Lovells negative Identität.....	455
Siglen	465
Bibliographie	467